

Die Presse am Sonntag

SEIT 1848

SONNTAG, 26. OKTOBER 2014 /// DIEPRESSE.COM /// PREIS: 2,50 EURO /// NR. 20.318

EINE STUNDE ZURÜCK!



NACHRICHTEN

Stratorekord überboten

Google-Manager sprang aus 41,42 Kilometern auf die Erde. 8

WIEN

Schwindel in einem Klassikverein

Die Mahler Philharmoniker lockten mit Lügen. 10

SPORT

Fenninger siegte beim Skiauftakt

Fenninger teilte sich 1. Platz beim Sölden-RTL mit Shiffrin. 25

KULTUR



Ideenreich inszeniert

Barbara Petsch sah sich „Dantons Tod" an und fand es gut. 41

P.B.B. GZ 02Z038034T VERLAGSORT 1050 WIEN





Die nächste Generation

Junge Österreicher. Eine Talenteschau zum Nationalfeiertag.

DIEPRESSE.COM/LEBEN

Land des guten Durchschnitts

Bundeskanzler Werner Faymann hat unabsichtlich ein **echtes Problem Österreichs** auf den Punkt gebracht: Wir wollen keine Musterschüler mehr sein.

➡ LEITARTIKEL VON **RAINER NOWAK**

Er wollte wohl in der beschaulichen Vornationalfeiertagszeit und weniger besinnlichen Vorparteitagszeit punkten. Kanzler Werner Faymann nahm nach einer längeren Phase des – sagen wir es diplomatisch – beruflichen oder politischen Antichambrierens in Brüssel eine altbekannte Pose ein: die des Widerstandskämpfers gegen EU-Budgetdiktat und Ungerechtigkeit. (Die Landeshauptleute machen das mit Wien schließlich genauso.) Bei einem Punkt mag der Kanzler durchaus recht haben: Wie harmlos-freundlich die EU-Kommission etwa bisher das finanzpolitische Laisser-faire in Paris begleitet hat, grenzt an Fahrlässigkeit. Allerdings hält sich da auch Faymann nobel zurück.

Aber Faymann fand bei seinen Klagen eine interessante Formulierung, die wohl unbeabsichtigt, aber treffend zum heutigen Nationalfeiertag passt. Also sprach der Kanzler: „Wir werden nicht die Vorzugsschüler sein, die immer versuchen, irgendetwas zu machen, von dem sie nicht überzeugt sind, sondern wir werden das tun, was ordentliche Schüler machen: ihren Standpunkt vertreten." Da klingt generelle Kritik an Maastricht und den Stabilitätsregeln durch. Faymann reiht sich auch in die Schule der modernen Pädagogik ein: nicht irgendwelche Regeln befolgen, sondern einmal ordentlich darüber diskutieren. (Das kennt er vielleicht aus seiner Uni- und Sozialistischen-Jugend-Zeit.) Aber eine Formulierung lässt viel tiefer blicken: „Wir wollen keine Vorzugsschüler sein!" Da blitzt jenes leistungsfeindliche Denken durch, das dieser Tage so heftig von Wirtschaftsgrößen kritisiert wird, die auch in den USA oder China Arbeitsplätze zu vergeben haben. Dort will jeder Vorzugsschüler sein.

In Österreich hingegen werden zunehmend der brave Durchschnitt und die gute Leistungsmittelklasse propagiert. Das Wochenende beginnt möglichst früh, den Freitag nehmen wir wörtlich und überhaupt ist Life-Work-Balance schon bei den Kleinsten wichtig. Das soll nicht heißen, dass planwirtschaftlicher chinesischer Drill und 24-Stunden-Maloche die Antwort sein sollen. Aber ein bisschen mehr Ehrgeiz wäre durchaus hilfreich in einer Welt, die eben nicht als internationales Wohlfahrtsprojekt angelegt ist.



» Ein bisschen mehr Ehrgeiz wäre hilfreich in einer Welt, die nicht als Wohlfahrtsprojekt angelegt ist. «

LEITARTIKEL DIEPRESSE.COM/MEINUNG

Vom sachpolitischen Ehrgeiz des Kanzlers wollen wir an dieser Stelle schweigen.

Interessanterweise war das Musterschülerziel in rein sozialdemokratischen Zeiten stärker ausgeprägt als heute. Unter Bruno Kreisky lernte jedes Schulkind: Österreich ist stolz, (beinahe) das sicherste Land der Welt, (beinahe) das reichste Land der Welt und (beinahe) das Land mit den wenigsten Arbeitslosen zu sein. Was hören wir heute? Österreich ist ganz gut durch die Krise gekommen. Österreich steht wirtschaftlich besser da als jene, denen es wirklich schlecht geht. Österreich schlägt sich knapp besser als der Durchschnitt. Das ist aber zu wenig.

Wenn es so weitergeht, wird die Ära Faymann leider keine Fußnote in den österreichischen Geschichtsbüchern, sondern ein kurzes, aber ernstes Kapitel werden: über die Zeit, in der Zukunftschancen, Entscheidungen und Reformen verschoben, verdrängt oder verschlafen wurden. Die Nichtvorzugsschüler von morgen sollten heute schon wissen, wem sie das zu verdanken haben.

rainer.nowak@diepresse.com



PREISE: Italien € 3,90. „DIE PRESSE am Sonntag", 1030 Wien, Hainburger Str. 33, PF 33. ✆ (01) 514 14 DW 250 (Wortanzeigen), DW 193 (Anzeigen) Fax: DW 400 (Redaktion). ABO: ✆ (01) 514 14 DW 70, Fax: DW 71. Retouren an PF 100, 1350 Wien. Zulassungsnummer: GZ 02Z038034T



Das »Presse«-Fest des Jahres

Am Freitagabend wurden von der »Presse« in sieben Kategorien die **Österreicher des Jahres** prämiert. Hochrangige Gäste aus Politik und Wirtschaft gratulierten.

VON KÖKSAL BALTACI

Sieben Kategorien, sieben Preisträger, ein gemeinsames Erfolgsrezept: Mut und Kreativität. Es sei großartig zu sehen, dass Österreich so viel kreative Energie und persönliches Engagement zu bieten habe. Mit diesen Worten eröffnete Moderatorin Claudia Reiterer die feierliche Austria'14-Gala, bei der am Freitagabend in den wiedereröffneten Wiener Sofiensälen zum elften Mal die Österreicher des Jahres gekürt wurden.

Kreativität gehöre gefördert, betonten auch die „Presse"-Geschäftsführer Rudolf Schwarz und Herwig Langanger. Mit dieser Veranstaltung werde Menschen eine Plattform geboten, die aus ihrer Kreativität heraus etwas Herausragendes geleistet haben und mit ihrem Mut, ihren Ideen und Initiativen beweisen, dass sich Österreich im internationalen Vergleich nicht verstecken müsse.

Sieben Kategorien. In der Kategorie Familie und Beruf (überreicht von Familien- und Jugendministerin Sophie Karmasin) bekam die Trophäe Christa Neuper, Rektorin der Universität Graz, die für die optimalen Rahmenbedingungen ausgezeichnet wurde, Familie und Beruf zu vereinbaren. In der Kategorie Forschung (überreicht von FFG-Geschäftsführer Klaus Pseiner) hat Kunststofftechniker Dieter Gruber gewonnen, der das erste künstliche Auge entwickelt hat, das der menschlichen Wahrnehmung entspricht. Den ersten Platz in der Kategorie Humanitäres Engagement, die als einzige mit 10.000 Euro dotiert ist, hat Gertrude Bogyi erreicht. „Presse"-Chefredakteur Rainer Nowak überreichte ihr den Preis mit Friedrich Stickler, Vorstandsdirektor der Österreichischen Lotterien. Bogyi ist die Gründerin der Boje, eines Ambulatoriums für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen. „Mir ist es ein besonderes Anliegen zu erwähnen, dass alle Mitarbeiter von Anfang an ein außergewöhnlich großes Engagement an den Tag gelegt haben", sagte Bogyi bei ihrer Dankesrede. „Sonst wäre der Aufbau eines derartig vielfältigen Angebots nicht möglich gewesen." Jeweils 10.000 Euro bekamen auch die Zweit- bzw. Drittplatzierten in dieser Kategorie: Tobias Judmaier, Paul Streli und Sabine Schellander vom sozialen Liefer- und Cateringservice „Iss mich!" und Michael König von der Diakonie Salzburg. Sängerin Angelika Kirchschlager wurde in der Kategorie Kulturerbe (überreicht von ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz) und Stefan Ehrlich-Adám in der Kategorie Unternehmertum (überreicht von WKO-Generalsekretärin Anna Maria Hochhauser) prämiert. Letzterer leitet den Familienbetrieb EVVA und beliefert die Welt mit Schließsystemen.

Unter den Gästen waren wieder hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft.

Darüber hinaus wurden erstmals Preise in zwei Spezialkategorien verliehen: in Green Business, in der Robert Kanduth vom Solarkollektoren-Hersteller Greenonetec gewann. In der Kategorie Unternehmerinnen wurde Mi-Ja Friedländer-Chon (Restaurantkette Akakiko) ausgezeichnet.

Unter den Gästen waren neben zahlreichen Gewinnern der vergangenen Jahre auch hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Außenminister Sebastian Kurz durfte bei dieser „Presse"-Veranstaltung ebenso begrüßt werden wie Landwirtschaftsressortchef Andrä Rupprechter, Zweiter Nationalratspräsident Karlheinz Kopf, ÖVP-Klubobmann Reinhold Lopatka und ÖVP-Generalsekretär Gernot Blümel.

Außerdem unter den Gästen: der kaufmännische ORF-Direktor Richard Grasl, ORF-Fernsehdirektorin Kathrin Zechner, Michael Chalupka, Direktor der evangelischen Diakonie, AK-Direktor Werner Muhm, Hauptverbandschef Peter McDonald, die Styria-Vorstände Markus Mair, Klaus Schweighofer und Malte von Trotha, Styria-Aufsichtsratsvorsitzender Friedrich Santner und Johann Trummer, Obmann der Katholischen Medien Verein Privatstiftung.

Einsatz und Mut. Damit eine Veranstaltung wie die Austria'14-Gala reibungslos verläuft, braucht es das Zusammenspiel einer Vielzahl von Beteiligten. Zu danken ist besonders den Partnern Forschungsförderungsgesellschaft FFG (Kategorie Forschung), den Österreichischen Lotterien (Kategorie Humanitäres Engagement), der Wirtschaftskammer Österreich (Kategorie Unternehmertum), dem ORF (Kategorie Kulturerbe), dem Bundesministerium für Familie und Jugend sowie der Familie und Beruf Management GmbH (Kategorie Familie und Beruf). Sie alle applaudierten den Siegern in den sieben Kategorien. Allesamt Persönlichkeiten, die sich durch besonderen Einsatz und manchmal auch Risikobereitschaft ausgezeichnet haben. Daher ließen es sich auch einige von ihnen nicht nehmen, nach der Gala bis in die frühen Morgenstunden zu feiern. ///

Am Ende der Austria'14-Gala wurden sie noch einmal auf die Bühne gebeten: die neuen Österreicher des Jahres, alle Preisträger in der Kategorie Humanitäres Engagement sowie Sponsoren und die „Presse"-Spitze.

GEWINNER

Familie und Beruf: Christa Neuper (Universität Graz)

Forschung: Dieter Gruber (Kunststofftechniker)

Humanitäres Engagement: Gertrude Bogyi (Die Boje)

Kulturerbe: Angelika Kirchschlager (Sängerin)

Unternehmertum: Stefan Ehrlich-Adám (EVVA Sicherheitstechnik)

Green Business: Robert Kanduth (Greenonetec)

Unternehmerinnen: Mi-Ja Friedländer-Chon (Akakiko)



Alexander Wrabetz mit Sophie Karmasin.



Richard Grasl mit Anna Maria Hochhauser.



Andrä Rupprechter und Ehefrau Christine.



Mathematiker Rudolf Taschner (v. li.) mit Ehefrau Bianca, „Presse"-Redakteurin Judith Hecht und Schriftsteller Michael Köhlmeier. /// Fabry (5), Roland Rudolph (3)



Sängerin Anna F. (v. li.), Moderatorin und Schauspielerin Claudia Reiterer und ORF-Fernsehdirektorin Kathrin Zechner.



Außenminister Sebastian Kurz (v. li.), Styria-Vorstand Markus Mair mit Ehefrau Cornelia und „Presse"-Chefredakteur Rainer Nowak.



Rudolf Schwarz (li.) und Herwig Langanger, die beiden Geschäftsführer der „Presse" und Gastgeber der Austria'14-Gala.